

## **Wie Friede wieder möglich wäre! Am Beispiel der Ukraine-Krise**

### **Kein Friede ohne Anerkennung der geopolitischen Multipolarität nach dem „Ende der Geschichte“:**

Es ist klar, dass man zugeben muss, dass auch dieser Krieg viele Väter hat. Im konkreten Fall, wenn man die Zeitgeschichte seit dem Zusammenbruch der Sowjetherrschaft und der Entwicklung der EU und Chinas beachtet, muss man die Bemühungen des russischen Nachfolgestaates (nach Jelzin) unter Putin um eine stabile Friedenslösung in der nun existierenden geopolitischen Multipolarität anerkennen. „Multipolarität“ wird von Menschen guten Willens heute als einzige realistische Friedensgrundlage angesehen. Doch es gibt zusätzlich starke Kräfte, die von den USA ausgehen und im Zusammenwirken mit öffentlichen und privaten Einrichtungen und Kräften immer offensichtlicher eine *Weltherrschaft* anstreben bzw. die bisherige Machtfülle zumindest in diese Richtung ausweiten und absichern wollen. *Die langfristige Politik der anderen Großmächte müsste es daher sein, den USA –nachhaltig und friedvoll- den Weg zurück zum Respekt vor den multipolaren Fakten zu zeigen und abzurufen.*

Das bedeutet, dass die Überzeugung Putins auch von uns als schlüssig gewertet werden muss, dass die USA –noch im Mantel der NATO - zumindest einen Regimewechsel in Russland, auf alle Fälle aber eine weitere Ausdehnung ihrer Weltbeherrschung unter Ausschaltung Russlands als ernstzunehmende Gegenkraft anstrebt. Wenn man dann noch die Waffenlieferungen der NATO-Staaten als direkte Verlängerung des Blutvergießens - in den letzten Wochen - in Kauf genommen sieht, muss man Putins völkerrechtswidrige Antwort auf den westlichen Wortbruch realpolitisch klugerweise hinnehmen, denn auch die Rüstungsausgaben des Westens sind seit jeher ein Vielfaches jener von Russland und bilden ein konkludentes Bedrohungspotential. Abgesehen davon, dass auch ein Verteidigungskrieg wie der ukrainische unmoralisch wird, wenn er aussichtslos, opferreich oder sonstwie nicht mehr verantwortet werden kann (Biowaffen, Atomkrieg etc.).

### **Auch USA und Nato-Staaten gefährdeten den Frieden unseres ukrainischen EU-Nachbarn, wenn auch nicht so offen:**

Die „step by step“ erfolgte Annäherung der NATO an Russlands Grenzen, der US-gelenkte Maidan-Putsch, die offen US-unterstützten Ambitionen der ukrainischen Regierung zum Beitritt in die NATO, das obskure Wirken von Privatpersonen (George Soros) sowie das „Beiseitelegen“ des Minsker Abkommens und das Aufheizen des ukrainischen Bürgerkrieges legen es nahe, den russischen militärischen Schlag am ehesten noch als „N o t w e h r unter höchstem Zeitdruck“ verstehen zu können. Anklagen könnte man ihn nur wegen Notwehrüberschreitung, wenn man den Vorstoß auf Kiew als Überschreitung des Notwendigen sieht. Doch muss man auch sehen, dass Putin sehr lange immer wieder seine Hand für eine friedliche, Blutvergießen vermeidende Verhandlungs-Lösung ausgestreckt und zurückgeschlagen bekommen hat, und die Welt noch immer auf eine ernstgemeinte westliche Verhandlungsinitiative wartet.

Auch muss der geopolitisch notwendige Zugang zum Meer realpolitisch anerkannt werden, *wenn man auf Voraussetzungen für einen dauerhaften Frieden realistisch und ehrlich Wert legt.*

Es liegt auf der Hand, dass das uralte angelsächsische Ziel von amerikanischer (und neuerdings wieder von britischer) Seite skrupellos weiter verfolgt wird, nämlich das natürliche wirtschaftliche und kulturelle Zusammenleben Eurasiens, wie es sich seit 1991 im vernünftigen Ausmaß angelassen hatte, zu behindern *und Europa dadurch*

*geopolitisch schwach zu halten*. Das heißt, dass unsere Regierungen und die EU mit ihrer aktuellen Politik kriegsverlängernd und direkt gegen die Interessen des eigenen Volkes handeln.

### **Waffenstillstand als 1. Schritt zum Frieden, aber schon auf belastbarer Grundlage:**

Es gilt vielmehr, weder Russland noch die Ukraine zu „unterwerfen“, sondern eine tragfähige und haltbare Friedensordnung zu schaffen. Nur eine solche kann die begründeten Ängste beider Seiten dauerhaft aus der Welt schaffen.

Statt einen sofortigen Stopp des Blutvergießens zu ermöglichen, wird im Westen zu noch mehr Waffenlieferungen und sonstiger militärischer Unterstützung aufgerufen. Ein schuldhaftes Verhalten, das mit dem des russischen Angriffs im Hinblick auf die moralische, aber auch völkerrechtliche, Bewertung schon vergleichbar geworden ist. Europa wäre verpflichtet, vermittelnd und nicht kriegsfördernd einzuwirken. Europa soll vor allem im eigenen wohlverstandenen und ethisch begründeten Interesse auf die USA einwirken, ihre Machterweiterungsansprüche gegen Russland (und überhaupt) soweit zu zügeln, dass sie auf die friedenssichernde Notwendigkeit einer Multipolarität einlenken und die für Russlands Sicherheit notwendige Vorfeldfunktion der Ukraine unterstützen. Letzteres heißt wohl, dass sie ihre derzeitige Russland- und Europa-Politik von Grund auf revidieren müssen.

Nachdem die Kriegsfurie von den „Vätern“ dieses Krieges (Russland durch den Angriff und der Westen durch Wortbruch und Waffenlieferung) entfesselt bzw. genährt worden ist, müsste jetzt die sicher zu bewirkende Verhandlungsbereitschaft Russlands vom Westen aufgegriffen und durch einen ehrlichen Makler vermittelt werden. Die USA und die NATO müssten ihre Kriegsunterstützung der Ukraine, sachlich und ideell, in Richtung „Dauerhafte Friedenslösung“ umstellen. Von den USA muss ein großer Schritt verlangt werden, weil er als Friedensvoraussetzung realpolitisch selbstverständlich ist: die Anerkennung Russlands als legitime Großmacht (noch dazu als hochentwickelte Atommacht).

### **Der Weg, der zu einem dauerhaften Frieden führen könnte:**

Eine große Hilfe für die dauernde Überwindung der aktuellen Krise wäre natürlich die *Anerkennung einer geopolitischen Multipolarität durch alle für den Weltfrieden hauptverantwortlichen Staaten*: USA, Russland, EU und EU-Mitgliedstaaten und China. Die heute friedensgefährdende Angst der Großmacht Russland vor der seit etwa Ende 1991 ausgeübten Bedrohung durch die USA via NATO-Mitgliedschaften vor der Haustür oder gar direkt „mitten drin“ muss aus der Welt geschafft werden. Wenn Russland nicht mehr um die Sicherheit und Freundschaft der Ukraine Angst haben muss, wird es Putin möglich sein, das alte Misstrauen Polens und der Baltischen Staaten, Finnlands und –nicht zuletzt - der Ukraine selbst - glaubhaft aus der Welt zu schaffen. Dadurch wäre die Gefahr eines Welt- und Atomkriegs gebannt, und der Weg für eine *seriöse (!) Neue Weltordnung* wäre freigeschaufelt: frei von den aktuellen Todsünden, wie Fiat-Money, Oligopol- und Monopolwirtschaft, Antidemokratischer Gebrauch von privatem extremen Reichtum, Beschneidung der Menschenrechte etc.

Und frei wäre auch der Weg für die Fortsetzung einer der Menschheit würdigen Geschichte, damit das seinerzeitige Gerede vom „Ende der Geschichte“ *doch nicht münde in den „Great Reset“ des Dr. Klaus Schwab samt Genossen und Institutionen, mit allen nunmehr schon offen angekündigten naturwidrigen Verstiegenheiten und Entmündigungsphantasien*.

Wenn eine auf die Ukraine und Russland beschränkte „multipolar“ fundierte Friedensordnung gelingt, könnte dieses Beispiel vielleicht sogar ein Anstoß werden für die so notwendige *Verbesserung bzw. Wiederherstellung einer demokratischen rechtsstaatlichen und humanen Welt- und Wirtschaftsordnung*, wo die ursprünglichen Menschenrechte – auf abendländischer Erfahrung beruhend - unverkürzt und von inhumanen Ergänzungen befreit wieder ihren angestammten Platz einnehmen.

Engelbert

Wien, 4.6.2022